

KURZ NOTIERT

Umzug mit Laternen und Messe

Von Sankt Martin zu Sankt Hubertus

HARPSTEDT • Auf Gottesdienste und Veranstaltungen weist die evangelische Gemeinde Harpstedt hin. Am Freitag, 7. November, klinkt sie sich in den vom Harpstedter Turnerbund (HTB) federführend organisierten Laternenumzug ein. Treffpunkt ist – wie berichtet – um 18 Uhr der Marktplatz. Pastorin Elisabeth Saathoff widmet sich der Geschichte von Sankt Martin. Der Umzug startet um 18.30 Uhr zu Kirchenglockengeläut. Er führt zunächst über die Grüne Straße auf den Logeweg. An der Kreuzung mit der Heinrich-Hertz-Straße gibt es eine kurze Pause, in der gemeinsam Lieder angestimmt werden sollen. Die weitere Route führt über die Heinrich-Hertz-Straße und den Schwarzen-Berg-Weg zum Schulbusbahnhof. Hier

Kirchenvorstand tagt am 13. November

steht abermals ein gemeinsames Singen auf dem Programm. Die kleinen Laterneläufer und ihre erwachsenen Begleiter erreichen schließlich den Schulsportplatz. Dort klingt der Abend bei Stärkungen in fester und flüssiger Form aus. Nach Sankt Martin kommt am Sonntag, 9. November, der heilige Hubertus zu Ehren, und zwar ab 17.30 Uhr während der Hubertusmesse in der Harpstedter Christuskirche. Der Legende nach war er auf der Jagd von einem prächtigen Hirsch mit einem Kreuzfix zwischen dem Geweih bekehrt worden. Noch heute sehen die Waidmänner in ihm den Schutzpatron der Jagd. Die Jagdhornbläsergruppe des Hegerings Harpstedt unter der Leitung von Urte Kolweyh wird die Messe blasen und hofft auf zahlreiche Besucher. Ein weiterer Termin: Der Kirchenvorstand der evangelischen Christuskirche tagt am Donnerstag, 13. November, ab 20 Uhr im „Alten Pfarrhaus“ in Harpstedt.

Freie Plätze im Motorsägenkurs

HARPSTEDT • Für einen am 13. und 14. November im Harpstedter Feuerwehrhaus sowie im Harpstedter Forstlaufenden Motorsägen-Lehrgang sind Anmeldungen noch bei Forstwirtschaftsmeister Bernd Jarren (Tel.: 0170/853 9574 oder Mail: bernd.jarren@nfa-ahlhorn.niedersachsen.de) möglich. Kosten: 160 Euro inklusive Schulungsmaterial.

„Flüchtlinge und Asyl“

HARPSTEDT • Flüchtlinge und Asyl – darum geht es am morgigen Mittwoch, 5. November, im Gesprächskreis zu kritischen christlichen Themen. Das Treffen beginnt um 20 Uhr im „Ersten Pfarrhaus“ an der I. Kirchstraße 2 in Harpstedt. Wer mitdiskutieren möchte, ist herzlich eingeladen.

KONTAKT

Redaktion Harpstedt (0 44 31) Jürgen Bohlken 9 89 11 42
Telefax 9 89 11 49
redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de
Bahnhofstr. 13, 27793 Wildeshausen



Nachtwanderung bleibt ein Ferienspaß-Renner

„Ich finde das so schön gruselig“, sagte Lena (10), die am Sonnabend zum dritten Mal an der Nachtwanderung des SC Colnade teilnahm. „Das macht immer Spaß. Angst haben wir nicht“, fügten Sophie (11) und Lukas (8) hinzu. Der Ferienspaß gilt von jeher als Renner. 35 An-

meldungen lagen Organisatorin Anne Beckmann diesmal vor. Zeitversetzt starteten drei Gruppen beim Colnrad Dorfgesellschaftshaus. Der Weg führte sie über den Dorfplatz, wo Knicklichter und Süßigkeiten an die Kiddies verteilt wurden, zum Butscherberg. Hier sollten die

Kinder imitierte Tierstimmen erlernen, die von Handys der Betreuer kamen. Weiter ging es in Richtung Hoco-Mühle und dann ins Neubaugebiet. Auf dem Kinderspielplatz wartete eine weitere Aufgabe darauf, gelöst zu werden. Die Kinder „identifizierten“ Obstsorten – nur anhand

des Geschmacks. Zwischenzeitlich waren im Dorfgemeinschaftshaus die Vorbereitungen für ein Spaghetti-Bolognese-Essen abgeschlossen worden. Mit einigen Spielen drinnen und draußen klang die Nachtwanderung nach der Stärkung aus. • Foto: Kellmann

Lachen, Leichen, Livemusik

„Kultur am Glockenturm“: Krimis in Kombination mit teils bitterbösen Balladen

Von Jürgen Bohlken

DÜNSEN • Spannung, Humor und einen Ohrenschaus versprechen die „Kultur am Glockenturm“-Macher für Freitag, 21. November. „Lachen, Leichen, Livemusik“ – so ist ein um 20 Uhr in der Zufluchtskirche in Dünsen beginnender Abend überschrieben, der als Mischung aus Krimilesung und Konzert daher kommt. Karten gibt es im Vorverkauf für acht Euro das Stück auf dem Dünsener Wesselhof sowie in Harpstedt bei Schreibwaren Beuke und im Bücherläden. An der ab 19.30 Uhr geöffneten Abendkasse wird das Ticket zehn Euro kosten.

Den unterhaltsamen Krimiabend mit musikalischer Umrahmung gestalten „Hucky“ Peters, Henning von Melle und Volkmar Joswig. „Natürlich werden Sie bei der Frage nach den Mördern nicht allein gelassen“, verspricht der Veranstalter dem Publikum. Die Zuhörer sollen zum einen dem Charme von bitterbösen, zynischen, bisweilen traurigen und hoffnungslosen amerikanischen Songs und Balladen des Musikers „Hucky“ Peters erliegen; zum anderen kommen sie in den Genuss spannender und teils humoriger Krimis aus der Feder des Autorenduos Joswig-von Melle.

Hans-Joachim Peters, „Hucky“ genannt, gilt als Vollblutmusiker mit jahrzehntelanger Erfahrung. Er spielte anfangs in verschiedenen Bands und hat inzwischen auch solo von sich reden gemacht. Die von ihm bearbeiteten Stücke lassen sich stilistisch schwer einordnen. In den USA werden häufig Begriffe wie „Americana“ oder „Alternative Country Folk“ als Begriffe bemüht, um eine passende „Schublade“ für diese Art von Musik zu finden.

Henning von Melle hat als Schriftsteller und Lyriker auf sich aufmerksam gemacht. Aus seiner Feder stammen unter anderem Bühnenprogramme, Songtexte und Krimis. Er schreibt nach eigenem Bekunden „von Menschen für Menschen“, gern in der Ich-Form, nutzt „oft den Weg des Humors“, nennt den Sa-



Ein kriminalistisch-musikalisches Vergnügen wollen Henning von Melle, Hans-Joachim („Hucky“) Peters und Volkmar Joswig (v.l.) ihrem Publikum in der Dünsener Zufluchtskirche bereiten.

tiriker Ephraim Kishon seinen Lieblingsschriftsteller und zieht Inspiration aus Alltagsbeobachtungen von Menschen mit ihren Stärken, Schwächen und Spleens. Nach Abitur und Studium fand er eine berufliche Heimat in einer gehobenen Position in der freien Wirtschaft. Dort hatte er immer mit Menschen zu tun. Etliche berufsbedingte Umzüge und mehrmonatige Geschäftsaufenthalte führten ihn in viele Regionen, auch außerhalb der Bundesrepublik. Für ihn fängt der Humor bei der eigenen Person an. Während viele angesagte Comedians Spaß daran haben, andere Zeitgenossen der Lächerlichkeit preiszugeben, bietet er sich, wie er sagt, „lieber selbst als Opfer des Frohsinns an“.

Von Melle spielt mit Sprache und nutzt sprachliche Doppeldeutigkeiten, um daraus eine Geschichte oder einen Sketch zu erzählen. Auch die Lyrik zählt zu sei-

nen Arbeitsschwerpunkten. Als sein kongenialer Buch-Partner gilt der vielseitige Volkmar Joswig aus Syke, der nicht nur als Autor, sondern ebenso als Sprecher, Journalist, Literatur- und Theaterkritiker einige Bekanntheit erlangt hat. Zwei gemeinsame Veröffentlichungen hat das Autorenduo bis dato hervorgebracht – den Bremen-Krimi

„Stahlhart“ und „Eiskalt abserviert“

„Stahlhart“ und das Buch „Eiskalt abserviert“, das „kriminelle Kurzgeschichten aus dem Norden“ beinhaltet. Ein weiterer Roman ist in Vorbereitung.

Vor allem „Eiskalt abserviert“ erntete einige Aufmerksamkeit. Darin klären Hauptkommissarin Hannah Haug und ihr Assistent Simon Erdmann unterschiedlichste Morde in Städten Norddeutschlands auf. Sie sehen sich konfrontiert mit heimtückischen Tötungsar-

ten, perfiden Mordmotiven und fast perfekten Verbrechen. Der eigene Ehrgeiz führt das ungleiche Ermittlerduo zu dunklen Geheimnissen sowie gescheiterten Beziehungen und lässt es an den unterschiedlichsten Tatorten nach Aufklärung suchen. Detaillierte Recherchen, unglaubliche Verdächtigungen und überraschende Wendungen verblüffen den Leser in den einzelnen Geschichten. „Kurzweilig, spannend, mit einer stahlharten Hauptkommissarin“ und „ordentlich Lokalkolorit“ zögen die Krimis „eine blutige Spur von Niedersachsen über Bremen bis nach Schleswig-Holstein“, heißt es in einer Rezension. „Ein „must read“ nicht nur für norddeutsche Krimifans.“

Besucher des „Kultur am Glockenturm“-Abends können in der Pause ein Gläschen Wein oder ein anderes Getränk genießen. Zudem werden wieder kleine Snacks angeboten.

BRIEF AN DIE REDAKTION

„Nicht nachvollziehbare Stillhaltetaktik“

Kreisverwaltung und Polizei wollen über die Vorfälle bei der früheren Harpstedter Alkoholbrennerei Gras wachsen lassen – dieses Eindrucks kann sich zumindest Dr. Bernd-Gregor Wolthaus aus Kirchseele nicht erwehren. In dem nachfolgenden Leserbrief wirft er auch der Kommunalpolitik Untätigkeit vor.

nen geflossen sind – durch etwaiges Warnen der Täter oder des Täters.

Landkreis und Polizei versuchen offensichtlich, durch Stillhalten über diesen peinlichen Vorfall ‚Gras wachsen‘ zu lassen. Darüber hinaus ist es für die Bürger überhaupt nicht nachvollziehbar, dass sich die Politiker sowohl auf Kreis- als auch auf Samtgemeinde-beziehungsweise Flecken-Ebene in keiner Weise zu dem Versagen von zwei Behörden geäußert, geschweige denn etwas unternommen haben. Offensichtlich ist ihnen die Harmonie zwischen Politik und Verwaltung nach außen wichtiger als die Interessen ihrer Wähler. Eigentlich müssten die Kreistagsabgeordneten im Rahmen ihrer Kontrollpflicht gegenüber der Verwaltung sehr daran interessiert sein, dass die in der Presse genannten Vorkommnisse schnell geklärt werden, zumal Politik und Verwaltung immer wieder darauf hinweisen, dass die Landkreisverwaltung sehr gut aufgestellt sei. Vor diesem Hintergrund muss sich der Steuerzahler und Wähler fragen, welche Verhältnisse in Verwaltungen herrschen, die lediglich gut aufgestellt sind.“

„Presseberichten war kürzlich zu entnehmen, dass die Vorgänge im Zusammenhang mit einer illegalen Einlagerung des Gülle-Schlempe-Gemischs auf dem Gelände der ehemaligen Alkoholbrennerei in Harpstedt noch immer nicht abgeschlossen sind. Hierbei hatten sich die Fachleute aus der Kreisverwaltung durch ihr unprofessionelles Vorgehen wieder einmal ordentlich blamiert. Skandalös ist in diesem Zusammenhang, dass die Polizei nicht auf einen Anruf der Presse am Abend des 2. Juni reagierte, in dem das Abpumpen des Gülle-Schlempe-Gemischs aus dem Tank auf das Grundstück und die daraus resultierende Bodenverunreinigung mitgeteilt wurde. Dadurch wurde es dem Täter oder den Tätern ermöglicht, noch in der Nacht wichtiges Beweismaterial vor dem Eintreffen der Mitarbeiter des Landkreises am nächsten Morgen zu beseitigen. Dabei stellt sich die Frage, ob hier eventuell strafrechtlich relevante Informatio-

Leserbriefe geben die Meinung ihrer Verfasser wieder. Kürzungen vorbehalten.

LOKALES AUF EINEN BLICK

In fünf Jahren viele Standbeine aufgebaut

„Curatus“-Geburtstag mit Lokalprominenz

COLNRADE • Die Lokalprominenz gab sich am Sonnabend bei „Curatus... wir pflegen“ in Colnade buchstäblich die Klinke in die Hand – aus Anlass des fünfjährigen Bestehens des ambulanten Pflegedienstes. Zu den Gratulanten, die den Inhaberinnen Tanja Günzel und Corinna Dullin alles Gute wünschten, zählten neben Kunden, Angehörigen und Kooperationspartnern auch Colnrades Bürgermeisterin Anne Wilkens-Lindemann und Herwig Wöbse, der an seinem ersten Arbeitstag als Samtgemeindebürgermeister seinen allerersten dienstlichen Termin wahrnahm.

„Wir sind stolz auf die sehr positive Entwicklung. Wir haben mittlerweile viele Standbeine geschaffen, um es unseren Kunden zu ermöglichen, so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden zu leben“, sagte Corinna Dullin auf Nachfrage der Kreiszeitung. Seit anderthalb Jahren betreibt „Curatus“ zusätzlich eine Tagespflegeeinrichtung in Twistringen. In Köbbinghausen stellt der ambulante Dienst die Rund-um-die-Uhr-Betreuung und -Pflege

einer aus zwölf schwer pflegebedürftigen Menschen bestehenden Wohngemeinschaft sicher – und wird Gleiches ab Dezember oder Januar für eine zehnköpfige WG in Drentwede leisten. Aktuell umfasst die „Curatus“-Belegschaft 37 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gut 65 Patienten nehmen Pflegedienstleistungen in Anspruch.

Zu den weiteren Standbeinen zählt mittlerweile die Begleitung von unheilbar kranken Menschen in der letzten Lebensphase einschließlich Palliativ-Versorgung. „Dabei holen wir die Angehörigen mit ins Boot“, so Corinna Dullin. Vier Mitarbeiterinnen haben bereits eine Palliativ-Care-Fortbildung erfolgreich durchlaufen. Sie sind befugt und qualifiziert, Schmerzmittel zu verabreichen und gegebenenfalls auch Morphin zu spritzen. An den Wochenenden kann „Curatus“ ebenfalls schnelle Hilfe garantieren, wenn rasches Eingreifen, etwa bei Luftnot, erforderlich sein sollte.

Der Dienstleister kooperiert mit den Palliativstationen in Sulingen und Ganderkesee. • boh



Zu den Gratulanten, die den Inhaberinnen Tanja Günzel (r.) und Corinna Dullin (3.v.l.) alles Gute wünschten, zählten Colnrades Bürgermeisterin Anne Wilkens-Lindemann (l.) und der neue Samtgemeindebürgermeister Herwig Wöbse (2.v.l.). • Foto: ll